

bft

NACHRICHTEN

Das Magazin für Mitglieder des Bundesverbandes Freier Tankstellen



Titelthema

Axel Graf Bülow - 30 Jahre
Hauptgeschäftsführer des bft

Verband und Branche

Arbeitstagung Kassel -
Gehaltvolles in Rekordkulisse

Verband und Branche

Politiker im Praxistest -
Praktika an Tankstellen



Mein Held der Tankstelle

hilft mir
durch den Winter!

– JETZT BESTELLEN –

DAS NEUE WINTERPLAKAT

www.eft-service.de/online-shop

frei und fair – Ihre freie Tankstelle

In Kassel gibt es zwei wichtige Ereignisse:

Die Documenta und die bft-Arbeitstagung

Der **bft** traf sich, wie immer in geraden Jahren, im Oktober in Kassel. Mit fast 200 Teilnehmern war die **bft**-Arbeitstagung so gut besucht, wie noch nie. Schon vor zwei Jahren zeigte sich, dass das Interesse an dieser praxisnahen Veranstaltung rasant wächst. Die Entscheidung, in diesem Jahr den großen Saal zu mieten, hatte sich als richtig erwiesen.

Was macht diese Veranstaltung für die Mitglieder und ihre Partner so interessant? Es ist der Mix aus aktuellen Themen für Tankstellenunternehmer und Tankstellenpartner.

Wir legen Wert darauf, dass die Referenten Sachthemen vortragen und keine Werbeveranstaltungen für die von ihnen vertretenen Firmen zelebrieren. Dieses Konzept hat sich in den vergangenen Jahren zum Markenzeichen der **bft**-Arbeitstagung entwickelt.

In diesem Jahr elektrisierte besonders das Thema Mindestlohn und seine Auswirkungen auf die Kostenseite der Betriebe. Sehr informativ auch der Vortrag zum Waschgeschäft aus dem Hause Christ. Und nicht zuletzt das höchst sensible Thema Kartengeschäft.

In einer sehr sachlichen Podiumsdiskussion stellten die Vertreter von Netzbetreibern, Kartenherausgebern und

Händlerkonzentratoren ihre Standpunkte zu den Auflagen des Bundeskartellamtes und den daraus resultierenden Änderungen in der EC-Cash- und Kreditkartenabrechnung dar. Am Ende war leider noch keine wirklich befriedigende Lösung dieses Problems zu erkennen, zumal die Verhandlungen zwischen den Banken und den Händlerkonzentratoren sich in die Länge ziehen. So müssen derzeit zunächst einmal alle die von den Netzbetreibern angebotenen Verträge annehmen, um über den 1.11.2014 hinaus am EC-Cash-Verfahren teilnehmen zu können.

Beide Veranstaltungstage waren gespickt mit Vorträgen, deren Inhalt unmittelbar in das Tagesgeschäft umgesetzt werden kann. Und die Pausen, vor allem aber der Abend, wurden zu ausgiebiger Diskussion der Vorträge genutzt.

Wir werden diese Veranstaltung weiter ausbauen und unseren Mitgliedern sowie deren Partnern auch in 2016 ein attraktives Programm bieten. Versprochen.

 *Ihr Axel Graf Bülow*





Die nächsten *bft*-Termine:

12.03.2015 (geplant)

Landesgruppentagung Nord

Ort und Uhrzeit werden noch bekannt gegeben

06./07.05.2015

Messe TANKSTELLE & MITTELSTAND '15

Münster

16./17.09.2015

Mitgliederversammlung

Lübeck

Beilagen in dieser Ausgabe:

- Bundesverband Freier Tankstellen Preisradar
- eft Bestellformular Osterschokolade
- LDBS Lichtdienst



06 **Titelthema**
Axel Graf Bülow –
30 Jahre Hauptgeschäftsführer des **bft**

12 **Verband und Branche**
Die diesjährige Arbeitstagung in Kassel

23 **Aktionen**
Die aktuellen eft-Aktionen



24 **Verband und Branche**
Praxis für die Politik – Praktikum an der Tankstelle

29 **Kleinanzeigen**
Die Ecke zum Stöbern

30 **Verband und Branche**
Neuer Service – der **bft**-Preisradar

32 **MEW News und Infos**
Neues aus dem Dachverband MEW

34 **BDWi News und Infos**
Privat vor Staat oder ist der Staat
der bessere Unternehmer?

36 **Verband und Branche**
bft-Akademie

37 **Neues von der eft**
Die 10er-Kaffeekarte für Ihr Bistro

38 **Kolumne**
Grob gesagt

Impressum

bft-Nachrichten
Magazin für Mitglieder des **bft**
erscheint 6x im Jahr

HERAUSGEBER

Bundesverband Freier Tankstellen
und Unabhängiger Deutscher
Mineralölhändler e.V. (**bft**)
Tel.: 0228/91029-0
Fax: 0228/91029-29
www.bft.de
info@bft.de

REDAKTION

Axel Graf Bülow (Chefredaktion)
Bernd Scheiperperter
Birgit Limbach
Julia Pater
Stephan Zieger (Politik, Verband)

redaktion@bft.de

VERLAG

Einkaufsgesellschaft Freier
Tankstellen mbH, Bonn (eft)

ANZEIGENLEITUNG

Bernd Scheiperperter, Birgit Limbach
Tel.: 0228/91029-0
Fax: 0228/91029-29

anzeigen@bft.de

ANZEIGENSCHLUSS

Es gilt die Medialiste 2015.

LAYOUT & SATZ

Kopfstrom GmbH, Bonn

DRUCK

Druckerei Heimbach, Bad Honnef

BEZUGSPREIS

Für **bft**-Mitglieder im
Mitgliedsbeitrag enthalten.

Für unverlangt eingereichte Manuskripte
wird keine Haftung übernommen.

BILDNACHWEIS

Seite 1, 6, 8, 10: **bft** - Birgit Limbach
Seite 12, 13, 14, 16-20, 22: **bft** -
Christian Frederik Merten
Seite 24-28: **bft**

Pole-Position

Bundesverband Freier Tankstellen

AXEL GRAF BÜLOW – 30 JAHRE HAUPTGESCHÄFTSFÜHRER DES BFT



Steht ein Firmenjubiläum an, zeichnen sich Lobreden gern durch die Nennung von großen Taten und Erfolgen des Jubilars aus. Im Falle von Axel Graf Bülow wird dieser Artikel in seinem Umfang vermutlich nicht reichen, so lang ist die Liste seiner eingestielten Pflöcke zum Wohle des Tankstellenmittelstandes und damit der Freien Tankstellen in Deutschland.



1993: Axel Graf Bülow im Gespräch mit Professor Kurt Markert und dem langjährigen bft-Vorsitzenden Franz Förster (v.r.n.l.)

Wir schreiben den 1. Dezember 1984. 32-jährig beginnt der Jurabsolvent seine Laufbahn als Geschäftsführer beim Bundesverband Freier Tankstellen e. V. (**bft**) in Bonn. Zuvor hatte er – noch als studentische Aushilfskraft – beim damaligen Deutschen Taxiverband in Bonn seine ersten Spuren im mobilen Geschäft verdient. Aus dem Studentenjob wurde für eineinhalb Jahre eine Vollzeittätigkeit als Assistent der Geschäftsleitung. Beim Taxiverband erhielt er wesentliche, für seinen späteren beruflichen Werdegang prägende Einblicke in die Vielfalt der Verbandsarbeit: Von Budgetplanung bis Pressearbeit, von Personalgesprächen bis – ganz wichtig – politischer Lobbyarbeit.

Als im Dezember 1984 der Posten des Geschäftsführers beim **bft** ebenfalls in Bonn neu besetzt werden sollte, startete Axel Graf Bülow durch. Seit nunmehr 30 Jahren sind die Weichen auf Erfolg gestellt und die Geschicke des Tankstellenmittelstandes werden ganz wesentlich durch Graf Bülows Dazutun geprägt. Erwähnt werden sollen hier einige Highlights seines Wirkens:

Anzeige

WEAT

Der Spezialist im Tankstellengeschäft

Partner für Einzeltankstellen,

Mittelstand und Konzerne

www.weat.de • Tel.: (02 11) 90 57 - 485

Wir sind die Spezialisten für den

bargeldlosen Zahlungsverkehr an Tankstellen

... und mehr: Preismelder (MTS) - Nassdatenverarbeitung - Preissteuerung - Wettbewerbsdaten ...





2014: Axel Graf Bülow und der bft-Vorsitzende Thomas Grebe (r.)

Wesentliche Eckdaten

Bis Ende der 1980er Jahre hatte Kraftstoff von Freien Tankstellen beim Verbraucher nicht durchgängig einen guten Ruf. Gemeinsam mit dem **bft**-Vorstand setzte Graf Bülow Marketingmaßnahmen mit stetiger Aufklärungsarbeit durch, die den Sprit aus der Schmutzdecke herausholte. Die Vorbehalte gegenüber den Freien verschwanden, der Absatz stieg spürbar an. Diese Arbeit belohnten viele Betreiber Freier Tankstellen mit einer Mitgliedschaft im Bundesverband. Vor allem aber stieg die Akzeptanz des Bundesverbandes Freier Tankstellen und seiner Mitglieder im Gesamtmarkt als anerkannte Geschäftspartner.

Mit dem Mauerfall 1989 eröffnete sich Tankstellenunternehmen ein bis dahin völlig neuer Markt. War der Osten Deutschlands bis zu diesem Zeitpunkt ausschließlich durch Minol- und LPG-Tankstellen versorgt, beriet Graf Bülow zusammen mit dem Vorstand des **bft** interessierte Unternehmer, die eine eigene freie Tankstellen eröffnen wollten. Das Ergebnis wenige Jahre nach der Wende bezifferte sich auf rund 150 neue freie Stationen in den neuen Bundesländern, viele unter der Fahne des **bft**. Ganz nach dem Motto „Alter Wein in neuen Schläuchen“ erhielt zeitgleich das alte Logo der Freien Tankstellen, das weiße T im Schild – die Älteren werden sich erinnern ... – einen neuen Anstrich.

Anfang der 1990er Jahre war es auch Graf Bülows politischer Arbeit zu verdanken, dass eine bedeutende Gesetzgebung – vor allem für den Tankstellenmittelstand – fest verankert wurde: Die Rückerstattung der Energiesteuer im Konkursfall.



Preiskampf mit der Zapfpistole

Mit der Jahrtausendwende trat ein neues Problem im Mineralölmarkt auf: die Preiskrise. Ausgelöst durch den Beitritt des DEA-Konzerns zu einem Bonus-Punktemodell wurde Kraftstoff plötzlich deutschlandweit unter Einstand verkauft. Dies brachte manch Tankstellenunternehmer an den Rand seiner Existenz. In einer bis dahin einmaligen Aktion mobilisierte der **bft** etliche Mitglieder und zog samt 80 Tankwagen zu einer Demonstration der Extraklasse vor die Raffinerie nach Wesseling bei Köln. Ganz vorne mit dabei: Graf Bülow. Als langfristige Folge dieser Aktion und unermüdlichem politischem Einsatz für ein wirksames Wettbewerbsrecht wurde das Verbot der Preiskostenschere gesetzlich verankert. Das Verbot untersagt großen Mineralölgesellschaften, Tankstellen Kraftstoffe zu einem höheren Preis zu verkaufen, als sie ihn an ihrer eigenen Tankstelle anbieten. Diese Regelung hat den Verkauf unter Einstandspreis deutlich zurückgedrängt.



2000: Aufruf zur Demonstration vor der Raffinerie der DEA in Wesseling.



2000: In seinem Element, Axel Graf Bülow mit der Flüstertüte.

Führen mit ruhiger Hand

Dies sind nur einige Beispiele aus einem engagierten, inzwischen drei Jahrzehnte währenden Vollgas-Berufsleben, wie Axel Graf Bülow seine Aufgabe als Hauptgeschäftsführer eines großen Verbandes versteht. Mit Leib und Seele bringt sich der gebürtige Evessener (Kreis Wolfenbüttel), gefühlte Rheinländer und inzwischen Wahl-Potsdamer für die Idee des Tankstellenmittelstandes und die Mitglieder des **bft** ein. Mit der Eröffnung des Berliner Büros forciert er mit ruhiger Hand das Zusammenfinden und Kooperieren verwandter Verbände. Über kurze Wege pflegt der ambitionierte Lobbyist die Wege zur Politik, mit Erfolg, wie sich immer wieder zeigt.

Als wichtigste Ziele für die nächsten Berufsjahre formuliert der Jubilar das Wachstum des freien Segments im Tankstellenmarkt und den Fortbestand des Autobahngeschäftes für die Freien Tankstellen.

PWM[®]

Tebbe Mineralölhandel. PWM, ohne Kompromiss.

TEBBE-Mineralölhandel GmbH & Co.KG, Geschwister Melanie & Marcus Feldhaus
49429 Visbek - Preisturm GALA

FELTA

LKW
Diesel 1369

Diesel 1379

Super
E10 1559

Super 1599

Super
Plus 1679

Bio
E 99

Auto
Gas 709

AdBlue 549

Coffee  Auto 90



TEBBE
Mineralölhandel

Den Unterschied erkennen.

40 Jahre Erfahrung und Know-how stecken in den elektronischen Preisanzeigen von PWM. Dank eigener Entwicklung und ständiger Optimierung ist PWM der einzige Spezialanbieter weltweit und Marktführer von elektronischen Preisanzeigen für Tankstellen.

Erfahren Sie mehr unter www.pwm.com

Arbeitstagung

GEHALTVOLLES IN REKORDKULISSE



Voller Saal bei der diesjährigen Arbeitstagung in Kassel

Fast 200 Tankstellenbetreiber aus dem Bundesverband Freier Tankstellen (**bft**) konnte Vorsitzender Thomas Grebe am 08. Oktober in Kassel im großen Saal des La-Strada-Hotels begrüßen. Schon bei der letzten Arbeitstagung platzte der gebuchte Saal aus allen Nähten. Deswegen, so Grebe, habe man sich für den großen Saal entschieden. Angesichts der großen Zahl der anwesenden Mitgliedsfirmen sei er erleichtert, dass sich das Risiko ausgezahlt habe.

Auch in diesem Jahr sei der Leitfaden der Veranstaltung gewesen, Themen auszusuchen, die bereits im Alltagsgeschäft spürbare Wirkungen aufzeigten, andererseits auch Dinge in Angriff zu nehmen, die weit über den Tellerrand hinaus Wirkung zeigen sollten. Er sei angesichts der großen Teilnehmerzahl zuversichtlich, dass dies gelungen sei.

Kraftstoffmarkt der Zukunft

Den Auftakt der Veranstaltung machte Ulrich Nowak von der GMA, der Gesellschaft für Mineralölanalytik in Hamburg. Die GMA ist eine unabhängige Tochter der Marquard & Bahls AG in Hamburg. Die GMA beschäftigt sich mit Consulting und Analytik für Kraft- und Brennstoffe und hat zahlreiche internationale und nationale Kunden, zu denen auch zahlreiche Wettbewerber aus dem unabhängigen Bereich gehören. Nowak selbst ist auch Mitglied zahlreicher DIN-Ausschüsse, die sich mit Kraftstoffqualität und Kraftstoffanalytik befassen.

Nowak zeigte auf, womit sich die Ausschüsse aktuell befassen, ohne dass es zurzeit konkrete Umsetzungen auf Ebene des Gesetzgebers gebe. So werde ein B 10 und ein B 30 – Produkt zurzeit in den Ausschüssen behandelt. Für die Produkte gebe es ein europäisches Mandat im Rahmen der Fuel Richtlinie der EU, ohne dass es derzeit eine Perspektive auf Umsetzung für die Tankstellen gebe. Das gelte auch für die Biobeimischung im Ottokraftstoffbereich. Ein E 20/ 25 – Produkt werde in den Ausschüssen ebenfalls aktuell aufgrund eines EU-Mandats beraten. Nowak sah aber eine mögliche Markteinführung ausgesprochen skeptisch. Nicht nur Abscheiderprobleme seien hier erkennbar, auch sei ein Verkauf an Tankstellen im Moment nicht zulässig. Initiatoren seien die Bioethanolhersteller auf europäischer Ebene. E 85 verzeichne momentan eher Stillstand auf europäischer Ebene. Einige Tankstellen böten diesen Kraftstoff immer noch an. Hier werde allerdings die fehlende Steuerbefreiung über 2018 hinaus dem Kraftstoff ein Ende bereiten.

Experimentiert werde mit R 33, einem Kraftstoff aus Biobestandteilen, der aber vollständig die Norm EN 590 erfülle. Normungsaktivitäten gebe es bei Kraftstoffen aus „hydrotreatment processes“ (HVO, GTL, CTL), die aber zur Zeit nicht die notwendige Dichte aufwiesen.

In Bezug auf die Elektrifizierung blieb Nowak skeptisch. Die Emission wandere lediglich vom Auspuff an den Schornstein, zitierte er einen Beitrag der Zeitung „Die Welt“. Geringe Reichweite, technisch noch nicht wirklich ausgereifte Batterien und die Herstellungskosten seien die wesentlichen Problemfelder. Begonnen habe das Elektrozeitalter allerdings still und leise bei den Fahrrädern.

Noch immer seien Fahrzeuge mit Flüssigkraftstoffen als Energieträger die Hauptträger der individuellen Mobilität. Darauf stützten sich auch die Prognosen von Shell und Esso, die bis ins Jahr 2040 reichten. Hybridfahrzeuge werden sich bis 2040 noch in diese Phalanx gesellen.

Fossile Kraftstoffe werden nach Nowaks Ansicht noch für eine lange Zeit die Grundlage der Mobilität bilden. Dabei werden flüssige Kraftstoffe wie Diesel und Ottokraftstoffe, insbesondere aufgrund ihrer physikalischen Eigenschaften, noch lange eine herausragende Bedeutung haben. Bis 2020 wird das bestehende Kraftstoffportfolio vermutlich weitgehend erhalten bleiben (E5, E10, B7, LPG und Erdgas).



Axel Niesing bei der Vorstellung der Anton Willer Mineralölhandel GmbH

Potentiale im Waschgeschäft – Mehr Erfolg mit Waschanlagen...

Der nächste Vortragende war Stefan Schwarzer, ein alter Bekannter auf den Arbeitstagungen, der sich mit der Bedeutung des Waschgeschäftes befasste und bereits auf den vorangegangenen Tagungen wesentliche Beiträge für die **bft**-Mitglieder geliefert hatte. Die Potentiale im Geschäft ließen sich aus der idealen Justierung des Fünfklangs zwischen Standort, Kundenstruktur, Mitarbeiterpotential, Waschpreis und „Maschine“ bestimmen.

Schon bei der Programmstruktur können man die Kunden vernünftig informieren. Schwarzer empfahl eine Darstellung des Programms nach Größen, beginnend von der „kleinsten“ bzw. preiswertesten bis hin zur „größten“ und teuersten im Konzert. Unterschiedliche Größen in der Darstellung machten klar, dass man es mit weniger Leistungsinhalten zu tun habe. Eine deutliche Empfehlung für ein Programm helfe auch beim Entscheidungsprozess.

Weiter gab Schwarzer aus aktuellem Anlass eine praktische Empfehlung. Viele Firmen hätten die Waschbedingungen an der Waschstraße aushängen. Die Kunden kauften die Wäsche aber regelmäßig an der Tankstellenkasse. Jetzt seien einige Amtsgerichte in der Republik bei Schadensfällen dazu übergegangen, dass sie die Kenntnisnahme des Kunden mit den aktuellen Waschbedingungen in diesem Fall verneinten. Damit seien einige Ausschlüsse für Schadensfälle nicht mehr wirksam. Schwarzer empfahl, dem vorzubeugen, indem auf der Preistafeln des Waschangebots der deutlichen Hinweis stünde, dass mit dem Kauf des Waschprogramms die AGB und Betriebshinweise gelten sollten, die an der Waschkasse angebracht seien. Einen Gestaltungsvorschlag zeigte er auch auf.

In Bezug auf den Waschpreis seien zahlreiche Punkte zu beachten. Schwarzer zeigte auf, dass man mit einer simplen Excel-Tabelle alle aktuellen Bestandteile der Wäsche auflisten

und dann einer entsprechenden Kalkulation zuführen könne. Zu leicht gerieten Kostenbestandteile außer Betracht, die eigentlich betrachtet werden müssten. Dies sollte regelmäßig gemacht werden, damit man beispielsweise bei Änderungen des lokalen Waschpreises oder der Energiepreise nicht ins Hintertreffen gerate. Auch müsse man bei der Frage der Abschreibungen auch die neue Maschine im Kopf haben, die irgendwann angeschafft werden muss. Eine Annahme von Stefan Schwarzer: 8 Jahre Betriebszeit und keine Preiserhöhung. Bei durchschnittlichen 2 % Inflation geht der Ertrag um 16 % zurück. Von einem derart niedrigen Preisniveau könne man nach Anschaffung einer neuen Waschanlage keine solchen, notwendigen Preissprünge machen. Außerdem sei seine Erfahrung, dass Betriebskosten kontinuierlich stiegen. Auch dies gerate manchem Betreiber aus den Augen.

Schwarzer, der seinen Vortrag damit begonnen hatte, dass sein Hobby das Verkaufen sei, lenkte jetzt auf das zentrale Thema des Vortrags: Das Verkaufen von Wäschchen. Der demographische Wandel und neue Trends (Carsharing, o. ä.) führten dazu, dass die Bestandskunden abnähmen. Schwarzer empfahl als Ziel, jeden Tag drei neue Waschkunden zu gewinnen. Dies könne man durch Änderung der Waschprogrammstruktur oder/ und Marketing, durch Aktionen und ggf. durch Zugaben steigern. Auch solle man das Augenmerk



[Auch in diesem Jahr dabei: Stefan Schwarzer](#)

Neuer Ölwagen im modernen Design

- » Platz für 75 Öldosen
- » Für Innen und Außen
- » 16 verschiedene Öle

NEU:

Öle jetzt im 12-Liter-Gebinde
Ölwagen im Firmendesign lieferbar



12 x
1 Liter

www.eft-service.de/online-shop

auf die gesunkene Zahl von Wäschen pro Kunden pro Jahr lenken. 8,2 Wäschen pro Durchschnittskunden seien eine Marke, die sich steigern ließe. Eine Zahl, die aufhorchen ließ, präsentierte Stefan Schwarzer: Aus den drei neuen Waschkunden, die man pro Tag gewinnt, also insgesamt 945 zusätzlichen neuen Waschkunden, lassen sich im Durchschnitt nur 20 % als Stammkunden gewinnen. Dies zeigt, wie wichtig die Arbeit am Kunden ist. Auf einer anderen Folie zeigte Schwarzer Erfahrungen aus der Arbeit am Point of Sale auf. Wenn Kunden ausbleiben, liegt das in 9 % aller Fälle am Preis des angebotenen Produkts. Weitere 9 % gehen, weil sie mit dem Wettbewerb zufriedener sind. Bei 14 % ist die Produktunzufriedenheit ausschlaggebend. Bei 68 % der Kunden, die nicht mehr wiederkommen, ist das Verhalten des Verkäufers ausschlaggebend. Schwarzer verwies auf die verschiedenen Möglichkeiten, die Mitarbeiterqualifikation zu erhöhen. Vor den gerade erwähnten Zahlen, sei dies enorm wichtig. Schulung plus Wissen plus Üben machten den Erfolg aus. Schwarzer wies auch noch einmal darauf hin, die Potentiale im Verkaufsprozess zu heben. Dies seien eine passende Dienstleistungspräsentation in Shop und Waschküche gleichermaßen. Begrüßung und aktive Kundenansprache ist Pflicht. Dies stärke den Kunden in seinem subjektiven Empfinden, dass er wahrgenommen und gut bedient werde. Passendes Wechselgeld für den Staubsauger und eine höfliche Verabschiedung tragen ebenfalls zum Erfolg bei.

Jochen Wolf: Die Zukunft der elektronischen Zahlungsmittel

Ein anderes Themenfeld nahm Jochen Wolf von der WEAT auf: Neueste Trends im Kartengeschäft. Als das Programm besprochen wurde, war noch von PayPal an der Tankstelle die Rede. Diese Diskussion gibt es nicht mehr. Dafür gibt es jetzt ApplePay und andere Entwicklungen. Mit der provokanten These, dass man eher sein Portemonnaie vergesse als sein Smartphone, ging Wolf darauf ein, dass das „Mobile Payment“ in Zukunft wohl mit dem Smartphone erfolge. Es gibt alle möglichen Technologien (NFC, QR-Code, BLE), aber es steht zu fragen, wann dies der Fall sein wird. Gegenwart oder erst in fünf oder zehn Jahren? Dabei verwies Wolf auf so manche technische Entwicklung, die nach Abklingen der Euphorie wieder aus dem Markt verschwunden sei. Wolf machte darauf aufmerksam, dass Standards fehlen. Außerdem gebe es außerhalb der etablierten Anbieter noch große Marktteilnehmer, die sich möglicherweise auch noch zu Wort melden werden. Google sei ein Beispiel hierfür. Neben Mobile Payment werden aber die anderen etablierten Zahlungsmittel weiter existieren. Auch hier werde es Weiterentwicklungen geben.

Wolfs Grundthese an dieser Stelle ist einfach und gut: „Die Kunden wollen einfach, sicher und bequem zahlen können.“ Alles, was dies erleichtere und den Zahlvorgang auch noch schneller mache, werde vom Kunden akzeptiert. Sicherheit – real gefühlt – sei enorm wichtig.

Die neuen Zahlssysteme schaffen eine einfachere Basis für Mehrwerte. Bonusprogramme, Direktansprache, Aktionen und vieles andere mehr sind möglich.

Für Händler ist die Frage nach den Kosten eines Systems entscheidend. Investieren in eine Aufrüstung der Kassensysteme wollen nach einer von Wolf zitierten Umfrage mehr als 81 % aller Händler. Nahezu die Hälfte erwartet bereits für 2016 eine flächendeckende Bilanz für kontaktloses Zahlen. Wolf stellte

[Jochen Wolf von der WEAT informierte über die Entwicklung der elektronische Zahlungsmittel](#)



in diesem Zusammenhang zahlreiche Lösungen für mobiles Bezahlen vor. Yapital beispielsweise ist eine QR-Code-basierte Lösung, hinter der für die Zahlungsabsicherung Mastercard steht. Das System benötigt zurzeit eine Mobilfunkverbindung am POS. Wolf ging davon aus, dass bald auch ein Mineralölunternehmen hier mitarbeite. Apple Pay steht in den USA am Start. In Deutschland werde man noch lange Verhandlungen mit der BaFin haben, so dass ein Starttermin noch nicht genannt werden könne.

Auch Kassenanbieter haben Lösungsansätze, an denen gearbeitet werde. Dazu zählten Huth, Scheidt & Bachmann und auch Tokheim.

Revolutionäre Entwicklungen, so Wolf, werde es nicht geben. Dafür gebe es gerade bei Zahlungsmitteln kein Kundenbewusstsein. Alle erwarteten aber einen evolutionären Prozess hin zu „cashless“. Dies sei jedoch ein langer Weg.

Expertenrunde zu EC- und Kreditkartengebühren

Die Diskussionsrunde rund um das Thema EC- und Kreditkartenkosten eröffnete der stellvertretende Vorsitzende des Verbandes, Holger Förster aus Hanau, mit einem eindrucksvollen Chart. Hier zeigte er alle Kostenbestandteile des Produktes Kraftstoff auf, inklusive der kleinen Marge für die Betreiber. Daraus und vor allem aus den Kostenbestandteilen, die nahezu unveränderlich seien, wie Steuern und hoher Warenwert, ergebe sich zwangsläufig eine Notwendigkeit, möglichst niedrige Kartenkosten anzustreben. Seit Jahren sei ihm hier vor allen die Banken-Interchange-Gebühr ein Ärgernis. Diese Gebühr müsse endlich sinken.

Armin Winkle vom Kreditkartenprovider Concardis aus Frankfurt zeigte in seinem Beitrag auf, wo im Moment



Holger Förster, stellvertretender Vorsitzende des bft, eröffnete die Diskussion um EC- und Kreditkartengebühren



Experten im Gespräch: Holger Förster, Jens Stolte, Andreas Stendera, Jochen Wolf, Armin Winkle (v.l.n.r.)

Bewegung bei den Kreditkartengebühren bestehe. Der Trend, so Winkle, zeige nach unten. So gebe es bei Visa-Europe die Selbstverpflichtung, seine Kreditkartengebühren zu senken, um weiteren EU-Wettbewerbsverfahren zu entgehen. Die Kartenorganisation Visa-Europe hat der Europäischen Kommission angeboten, künftig weniger Gebühren bei grenzüberschreitenden Kartenzahlungen sowie nationalen Kartenzahlungen in zehn Ländern zu verlangen. Das Interbankenentgelt soll bei 0,3 Prozent gedeckelt werden, was einer Gebührensenkung von 40 bis 60 Prozent entspricht. Auch bei der Mastercard gibt es Druck seitens der EU-Kommission.

Aktueller ist dieses Thema bei den EC-Karten. Hier hat das Bundeskartellamt für die bisher geltenden einheitlichen Gebührensätze den 1. November 2014 als Enddatum gesetzt. Jens Stolte zeigte noch einmal die wesentlichen Grunddaten auf. Ab dem 1. November müssen alle diejenigen, die weiter

EC-Karten akzeptieren wollen, einen entsprechenden Vertrag schließen. Vertragspartner sind dann nicht mehr unbedingt die Netzbetreiber, sondern sogenannte Konzentratoren. Dies können dann zwar Netzbetreiber sein, es kann sich aber auch um netzbetreiberunabhängige Konzentratoren handeln, wie jener, dem der **bft** sich angeschlossen hat. Diese Konzentratoren verhandeln wiederum mit Konzentratoren auf der Bankenseite, die für die verschiedenen EC-Kartenherausgeber stehen. So gibt es auf Bankenseite sieben Konzentratoren: Die Sparkassengruppe, die Volks- und Raiffeisenbanken, die Postbank und einzelne Privatbanken. Andreas Stendera, Bereichsleiter Vertrieb bei der B+S Card Service GmbH aus Frankfurt, erklärte, genau wie Wolf später, erklärte, dass unabhängig von der Zugehörigkeit zu bestimmten Konzentratorengruppen, die Gebühren in jedem Fall sinken werden. Wolfs Worten zufolge, bestehe ein Zwang nach unten zu gehen, um konkurrenzfähig

zu bleiben. Angesprochen darauf, dass bei Netzbetreiberkonzentratoren schon Ergebnisse vorlägen und die unabhängigen Konzentratoren noch verhandelten, entgegneten sowohl Wolf als auch Stendera, dass man zunächst keinen Kunden im Regen stehen lasse wolle. Wenn der Konzentrador im Mineralölbereich bessere Konditionen habe als die eigenen, lasse man die Kunden auch ohne Wartezeit bzw. mit kurzer Bindungsfrist ziehen. Beide empfahlen aber, sich in jedem Falle jetzt – kurzfristig und mit kurzer Laufzeit – zu binden. Stolte rechnete damit, dass er spätestens im Frühjahr eine Vereinbarung für die Mineralölbranche vorlegen könne. Diese werde in jedem Falle wettbewerbsfähig sein. Dann sollten die Netzbetreiber ihren Kunden auch die Möglichkeit bieten, die dann bestehenden Wahlmöglichkeiten auszunutzen, was Wolf und Stendera noch einmal bestätigten.

Holger Förster schloss die Diskussionsrunde mit der Feststellung ab, dass die notwendige Bewegung im Kartenmarkt auf die man lange gewartet habe, im Gange sei. Er gehe davon aus, dass dies auch im Interesse der Tankstellenbetreiber sei.

Axel Niesing und Jochen Vieler: Image- und Ertragsgewinn durch die Umstellung auf das bft-Design

Axel Niesing eröffnete diesen Teil der Diskussion mit der Vorstellung der Anton Willer Mineralölhandel GmbH, einer seit 1934 bestehenden unabhängigen Tankstellen- und Mineralölhandelsfirma aus Kiel. Willer betreibt zurzeit in Schleswig-Holstein mehr als 30 Tankstellen. Nachdem man über die Jahre die verschiedensten Markenzeichen geführt habe, stand zu Beginn dieses Jahres die erneute Änderung des Auftritts an. Lange habe man mit der HEM eine Markenpartnerschaft geführt.

Bei der Diskussion, wie der Auftritt zukünftig sein sollte, standen die folgenden Kriterien in der zentralen Diskussion

- Eigenständiger Auftritt als schleswig-holsteinisches Unternehmen
- Freiheit bei der Warenbeschaffung
- Unabhängiger Betrieb der Tankstellen mit Verlagerung des Entscheidungsschwerpunktes in die Willer-Zentrale nach Kiel



Thomas Grebe, Axel Graf Bülow und Deinhard Dittert (v.l.n.r.) lauschten interessiert den einzelnen Beiträgern

Nach vielen Diskussionen entschied man sich im Hause Willer für einen Auftritt im **bft**. Ausschlaggebend hierfür war die überregionale Bekanntheit des **bft**-Zeichens und die Möglichkeit sich hier auch mit einem eigenständigen Auftritt zu profilieren. Dabei habe man dann das **bft**-Zeichen für den eigenständigen Auftritt weiterentwickelt, ohne die **bft**-Elemente (Logo, oranger Streifen, Schriftbild) zu verlassen. Auf das **bft**-Weiß habe man zugunsten der Grundfarbe Silber verzichtet. Über allen Willershops prange jetzt der Begrüßungsschriftzug „Moin Moin“. An allen Tankstellen habe man das Personal entsprechend eingekleidet.

Für messbare Umsatz- und Ertragseffekte sei es noch zu früh. Volumenschwankungen seien eher im normalen Bereich. Nicht zu spüren gewesen sei ein Abfluggungseffekt. Ausgesprochen positiv dagegen seien die Reaktionen der Partner und Pächter gewesen. Hervorgehoben wurden das moderne Design und die Wahrnehmung als Unternehmen in der Region. Positiv seien auch die Reaktionen der Partner und Pächter auf die mit der **bft**-Mitgliedschaft einhergehenden Neuerungen wie WEAT und Roadrunner.

Anschließend zeigte auch noch einmal Jochen Vieler die Möglichkeiten im **bft**-Design auf. Man habe die Möglichkeit, sich umfassend unter einem einheitlichen Erscheinungsbild zu profilieren. Positive Effekte seien möglich. Auch biete die Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen (eft) zahlreiche Möglichkeiten, dieses einheitliche Erscheinungsbild zu unterstützen, bis hin zu einem Designhandbuch, das gemeinschaftlich entwickelt worden sei.

Stephan Zieger: AdBlue für PKW - Einführung an der Tankstelle

Stephan Zieger vom **bft** in Bonn befasste sich mit der Einführung von AdBlue für PKW an der Tankstelle. AdBlue sei ein bekanntes Betriebsmittel, das man von der LKW-Seite seit Jahren her kenne. Auch die Handhabung sei mittlerweile nicht mehr kompliziert. Jetzt komme zu den LKW auch noch die PKW-Seite hinzu. Ausschlaggebend auf der Motorenentwicklerseite sei gewesen, dass man die Euro-6-Norm in nur noch sehr wenigen Fällen ohne AdBlue-Beimischung schaffen könne. Wenn es jetzt demnächst auch noch zur Verschärfung der Euro-6-Norm komme, dann gehe fast nirgendwo etwas ohne AdBlue. Hinzu komme, dass die Anzahl der AdBlue benötigenden PKW an Zahl immer größer werde und die Automobilwirtschaft mit jeder Neuentwicklung und mit jeder Überarbeitung die AdBlue-Tanks kleiner baue. Damit reiche AdBlue nicht mehr für die Zeitspanne zwischen den Inspektionsintervallen. Zieger zeigte eine Übersicht über die Fahrzeuge der deutschen Hersteller, die aktuell AdBlue benötigten. VW hat im neuen Passat einen AdBlue-Tank mit einem Fassungsvermögen von nur noch acht Litern. Auch die neue C-Klasse von Mercedes wird nur noch mit kleinem Tank ausgeliefert.

Zurzeit ist die Gesamtzahl an solchen Fahrzeugen noch klein. Sie wird jedoch nachhaltig zunehmen. Es kann aber durchaus sein, dass zukünftig der ein oder andere Kunde nach AdBlue an der Tankstelle verlangt. Hierfür steht im Moment unkompliziert eine Reihe von Gebindelösungen zur Verfügung. Einige, wie die Gebinde der Firma Kruse und der Firma Hoyer, entsprechen den Anforderungen des VDA in Bezug auf die leichte und tropffreie Betankung des Fahrzeuges. Andere werden noch nachkommen, da der VDA auf diese Dinge sehr stark hingewiesen hat.

Auch Tankstellenlösungen stehen zur Verfügung. So habe Shell in Zusammenarbeit mit einigen Automobilfirmen an

Vorsitzender Thomas Grebe freute sich über das zahlreiche Erscheinen der Mitglieder



öffentlichen Tankstellen Zapfsäulen für die PKW-AdBlue-Betankung aufgestellt. Diese verfügten über explosions- und eichrechtliche Zulassungen und ermöglichten auch die Betankung eines KFZ an der gleichen Säule, ohne dass man zunächst im Shop bezahlen müsse. Vielmehr könne das dann gemeinsam erfolgen. Zieger verweise auf die Messe im nächsten Jahr in Münster, auf der mit Sicherheit entsprechende Lösungen präsentiert würden. Er gehe davon aus, dass dann auch die Anzahl der Anbieter gewachsen sei.

Bis dahin könne der Verband und die eft eine entsprechende Beratung anbieten. Angesichts der nur sehr geringen Margen befürchte er, dass AdBlue nur insoweit ein Geschäft sei, wie es dazu diene, das Dieselgeschäft an der eigenen Tankstelle zu sichern und zu stützen.

Das entscheidende Jahr beim Ausbau der AdBlue-Infrastruktur werde 2017 sein. Dann werde eine nennenswerte Zahl an Diesel-PKW unterwegs sein, die AdBlue benötigten, wodurch die Forderung aus der Tankstellenkundschaft wachsen werde, eine adäquate Lösung anzubieten.

Christian Zocher: Mindestlohn – Grundzüge des Gesetzes und Strategien zur Umsetzung der neuen Herausforderungen

Christian Zocher von der Firma MTV Förster GmbH & Co KG in Hanau befasste sich tagesaktuell mit dem Thema Mindestlohn und der Umsetzung an der Tankstelle. Ab dem 1. Januar 2015 gelte als allgemeiner Mindestlohn ein Stundenlohn von 8,50 EUR. Ausnahmen gebe es in der Tankstellenbranche nicht. Auch sei ein entsprechender, allgemeinverbindlicher Tarifvertrag nicht vorhanden. Lediglich Auszubildende und Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren seien vom Mindestlohn ausgeschlossen. Berufsorientierende Praktika oder berufsbegleitende Praktika seien ebenfalls nicht

mindestlohnpflichtig. Andere Ausnahmen gelten noch für Langzeitarbeitslose in den ersten sechs Monaten ihrer Beschäftigung und solche Personen, die an einer Einstiegsqualifizierung nach § 54 a des Sozialgesetzbuches III teilnehmen. Außerhalb der Branche gebe es noch Ausnahmen für die Zeitungszusteller.

Ansonsten komme zum 1. Januar 2015 der Mindestlohn. Dies müsse man rechtzeitig berücksichtigen. Besonders wies Zocher darauf hin, dass der Mindestlohn auch für Minijobs gelte. Auch hier müsse man anpassen. Eine böse Falle sei, dass man unter Umständen mit dem bisherigen Beschäftigungsvolumen nicht auskomme.

Anzeige



bft-Tankstelle Clemens Tenhagen, Sonsbeck

Volles Licht bei halben Kosten

LED – das Licht der Zukunft für Ihre Tankstellenwerbung.

Lichtwerbung, Werbemasten, Beschilderung, Displays, Pylone, Transparente ...

www.neon-reinhardt.de



FIRMENGRUPPE  HERMANN BRÜCK
Düsseldorf · Essen · Münster

Eine weitere Problemstellung ergebe sich aus den verschiedenen Gehaltsbestandteilen. Vermögenswirksame Leistungen seien kein Gehaltsbestandteil. Ebenso sei es mit Sonn- und Feiertagszuschlägen. Dagegen seien geldwerte Vorteile (Dienstwagen, Tankgutscheine, etc.) Gehaltsbestandteile. Weihnachtsgeld oder ein zusätzliches Urlaubsgeld müssen ebenfalls bei der Ermittlung des Mindestlohnes berücksichtigt werden.

Als Richtschnur gelte allgemein, dass vom Arbeitgeber gezahlte Zulagen oder Zuschläge dann als Bestandteile des Mindestlohns berücksichtigt werden, wenn ihre Zahlung nicht von einer Arbeitsleistung des Arbeitnehmers abhängt. Die berufenen Berater insoweit seien die Steuerberater. Hier finde man sachkundigen Rat. Zocher warnte davor, das Thema auf die leichte Schulter zu nehmen, da die Androhungen im Gesetz in Bezug auf Bußgelder sehr hoch seien. Außerdem habe man die Bundeszollverwaltung, die auch die Schwarzarbeitskontrollen durchführe, um 1 500 Mitarbeiter aufgestockt, die jetzt die Durchführung des Mindestlohnes kontrollieren sollen.

Zocher empfahl bei der Umsetzung des Mindestlohnes eine enge wirtschaftliche Betrachtung. Nicht nur unwirtschaftliche

Öffnungszeiten müssten betrachtet werden, sondern die ganze Preis- und Kostenstruktur der Tankstellen. Wer sich dann mit dem Pricing im Shop und an der Waschstraße beschäftige, erkenne die nur sehr geringen Spielräume an der Tankstelle, da die Branche sehr wettbewerbsintensiv ist. Alleine bei den für eine Neukalkulation in Betracht kommenden Produkten im Shop fielen die umsatzstärksten Produkte im Tabak- und im Zeitungsbereich heraus, da es sich hier um preisgebundene Produkte handele. Schnell erkenne man, dass lediglich 40 % der vorhandenen Shop-Produkte überhaupt in Betracht kämen. Hier müsse jeder Betreiber sorgsam agieren und im Zusammenspiel mit dem Steuerberater seine Spielräume ausloten. Dabei müsse er beachten, dass der Mindestlohn nicht nur die Tankstellen treffe, sondern auch die Vorlieferanten beispielsweise bei den Shop-Produkten. Es könne vorkommen, dass möglicherweise vorhandene Spielräume schnell eingeengt würden.



Fortsetzung des zweiten Tages der Arbeitstagung im nächsten Heft



Axel Graf Bülow (l.) und Dirk Schneemann (r.), Projektleiter der bft-Akademie



Rasanter Ölwagen im neuen Design

Starten Sie jetzt an Ihrer Station mit dem neu designten Ölwagen für den Außenbereich durch. In den schnittigen Maßen ca. H 150 cm x B 58 cm x T 36 cm ist das Ölregal auf gummierten Schwerlastrollen mit Feststellbremse der Hingucker an Ihrer Tankstelle. Auf drei Regalböden haben Sie Raum für 75 Ölflaschen. In der Standardausführung ist der Ölwagen in den Farben silber/orange lieferbar. Die Farbfolie sowie die Scannerschiene kann der jeweiligen Firmenfarbe angepasst werden.



Aktionspreis: 399,-- EUR zzgl. gesetzlicher MwSt. und Versand



Doppelmodul-Funktionsleuchte für den Deckeneinbau

Mit der neuen Doppelmodul-Funktionsleuchte liefert HELLA die ideale Beleuchtungslösung speziell für die Anforderungen von Tankstellen. Die Einbauleuchte verfügt über zwei LED-Module mit jeweils 14 LEDs. Neben den effizienten LEDs zeichnet sich die Doppelmodul-Funktionsleuchte durch eine sehr widerstandsfähige Elektronik aus.

Ihre LED-Systemleistung von 50 Watt und einem effektiven Lichtstrom 5 000 Lumen macht sie im Gegensatz zu konventioneller Beleuchtung (250 Watt) sowohl ökonomisch als auch ökologisch attraktiv. Verschiedene Optiken sind die Basis für eine homogene Lichtverteilung und ermöglichen problemlose Anpassungen bei veränderten Anforderungen. Die Leuchte wird in einem Gehäuse aus verzinktem Stahl in die Decke einmontiert.



Preis: EUR 299,-- EUR zzgl. MwSt., Verpackung und Versand



bft-Öle im 12er-Pack lieferbar

Handlich, praktisch und ohne Lagerbedarf: 16 verschiedene **bft**-Öle „Formula“ im kleinen 12 x 1-Liter-Gebinde, sortenrein verpackt bei gleich günstigem Preis*. Der handliche Karton mit dem 12 x 1-Liter-Gebinde kann bequem über den Onlineshop der eft bestellt werden: www.eft-service.de/online-shop

Innerhalb von 48 Stunden erfolgt die Anlieferung.
*zuzüglich Verpackung und Versand



Hier finden Sie alle Angebote zu unseren aktuellen Aktionen
www.eft-service.de/online-shop

Zu bestellen unter:
Telefon: 0228 91029-0
E-Mail: info@eft-service.de

Hauer in Essen - Stadler in Brackel



Tankstellenbetreiber Aleksandar H. Zlatovic (r.) zeigt dem Bundestagsabgeordneten Matthias Hauer (l.) wie's geht

Als ausgesprochen interessant fanden viele Abgeordnete des Deutschen Bundestages in diesem Jahr das Angebot, im Rahmen der Reihe „Praxis für Politik“ des BdWI Tankstellenluft zu schnuppern.

Nach den Praktika aus dem Sommer, unter anderem mit dem ehemaligen Turnweltmeister Eberhard Gienger, meldete sich am 1. Oktober um 14 Uhr Matthias Hauer, Bundestagsabgeordneter aus Essen, in der Tankstelle der Firma Q 1. Begrüßt wurde er durch den dortigen Pächter,

Tankstellenbetreiber Aleksandar H. Zlatovic, den Geschäftsführern der Firma Q1, Dirk Greife und Markus Ulrich, und Frederic Beckmann, ebenfalls Q1. Nach einem kurzen Einführungsgespräch wurde die Tankstelle besichtigt. Aleksandar Zlatovic zeigte dem Abgeordneten alle Geschäftsbereiche der Station.

Nach der Einführungsrunde und einem Gespräch mit allen Beteiligten ging es für Matthias Hauer hinter die Kasse. Schnell lernte er hier die Abläufe kennen und auch die Kasse selbständig zu bedienen. Allein die Vielfalt der Tabakwaren erstaunte

den Abgeordneten sehr. Viele Marken und die unterschiedlichsten Packungsgrößen und die hierfür vorhandene Kundenvielfalt.

Zlatovic erklärte dem Bundestagsabgeordneten das Preissystem, wie Preisschwankungen entstehen, wie die Abrechnung einzelner Posten an der Kasse funktioniert, und dass er selbst keinen Einfluss auf die Höhe der Spritpreise habe. Einfluss auf die Spritpreise an der Tankstelle in Essen hat auch nicht der Betreiber Q 1, der die Tankstelle in Form einer Markenpartnerschaft mit ARAL betreibt.

„Für uns ist es wichtig, dass Politiker auch den Alltag hinter den Kulissen verstehen und sehen, wie sich die Arbeit in einem Dienstleistungsbetrieb verändert hat“, verdeutlicht Dirk Greife dem Vertreter einer Essener Lokalzeitung den Sinn der Praktikumsaktionen. Gegenüber der gleichen Zeitung kommentiert Matthias Hauer den Nachmittag: „Ich habe das Praktikum an der Tankstelle ausgesucht, weil ich viel Kontakt zu meinen Wählerinnen und Wählern haben wollte – und es hat

mir wirklich Spaß gemacht. Die Kunden waren sehr freundlich und geduldig, auch wenn ich mal eine falsche Taste auf der Kasse gedrückt hatte“, berichtet er schmunzelnd. „Es war auch hoch interessant zu erleben, wie ein solches Dienstleistungsunternehmen funktioniert und wie eine Tankstelle aus der Perspektive hinter der Kasse aussieht.“

In seinem Facebook-Account kündigt Hauer an, öfters zur Tankstelle Zlatovic zu kommen und zieht sein persönliches Fazit: „Die Arbeit an der ARAL-Tankstelle auf der Berliner Straße 170 in Frohnhausen habe ich heute näher kennengelernt, sowohl an der Kasse als auch am Service. Hat wirklich viel Spaß gemacht und neue Eindrücke gebracht. Ich habe ein tolles Team angetroffen und interessante Gespräche mit Kunden, dem Bundesverband der Dienstleistungswirtschaft und dem Unternehmen Q1 geführt. Mein nächster Tank-Stopp ist auf jeden Fall in Frohnhausen!“



Zu Gast an der Q1: Matthias Hauer (vierter v.l.) zusammen mit Dirk Greife, Aleksandar H. Zlatovic, Axel Epstein, Frederic Beckmann und Markus Ulrich (v.r.n.l.)



Nicole Koch (l.) erklärt der Politikerin Svenja Stadler (r.) das tägliche Tankstellengeschäft

Das nächste Praktikum fand am 28. Oktober in der Nähe von Hamburg statt. Die Freie Tankstelle Koch in Brackel der **bft**-Mitgliedsfirma Jantzon aus Sulingen war Gastgeber der SPD-Bundestagsabgeordneten Svenja Stadler. Die Abgeordnete Stadler ist Mitglied im Ausschuss für Jugend und Familie des Deutschen Bundestages.

Lars Jantzon und die Familie Koch begrüßten die Abgeordnete und stellten ihr den Familienbetrieb vor. Die Familie betreibt parallel zur Tankstelle noch ein Autohaus und einen Abschleppbetrieb. Nicole Koch erklärte der Abgeordneten die Personalstruktur und die Aufgabenverteilung in der Tankstelle. Das Thema Mindestlohn sei in der Region nicht problematisch. Der staunenden Abgeordneten erklärte sie, dass alle Aushilfskräfte aus dem Ort selber stammten.

Dem Einführungsgespräch folgte ein gemeinsamer Rundgang, in dem die Eheleute der Abgeordneten aufzeigten, wie und womit die Freie Tankstelle ihre Geschäfte betreibt. Beklagt wurden sowohl von Familie Koch als auch von Lars Jantzon der durch die Markttransparenzstelle noch rascher gewordene Wechsel der Kraftstoffpreise.

Anschließend nahm die Abgeordnete ihren Dienst an der Tankstellenkasse auf. Nicole Koch erklärte ihr die täglichen Abläufe an der Station und speziell an der Kasse. Svenja Stadler konnte nach einer gewissen Zeit selber die Kasse bedienen. Währenddessen informierte Nicole Koch über den Familienbetrieb und die alltäglichen Dinge an der Tankstelle, während Svenja Stadler die Kunden bediente.

Am Ende des Praktikums kam man noch einmal in großer Runde zusammen. Gerne, so Svenja Stadler, wolle sie in nicht allzu ferner Zeit an die Tankstelle zurückkehren. Familie Koch hieß sie willkommen. Sönke Koch bot ihr an, nachdem er erfahren hatte, dass die Abgeordnete auch den Schichtdienst bei der Polizei begleitet hatte, einen Tag oder eine Schicht in seinem Abschleppbetrieb mitzumachen. Auch Lars Jantzon bedankte sich für das Interesse der Abgeordneten an der Branche. Das ganz persönliche Resümee der Abgeordneten am Ende: „Es hat Spaß gemacht und ich habe Hochachtung vor den Mitarbeitern, die während ihres gesamten Schichtdienstes immer freundlich gegenüber jedermann sein müssen und dies auch souverän durchhalten.“



Sönke Koch, Nicole Koch, Praktikantin Svenja Stadler und Lars Jantzon (v.l.n.r.)



Bei der letzten Ausgabe der bft-Nachrichten haben wir unseren Lesern das Bild von Dr. Martin Pätzold (vierter v. l.) aus Berlin unterschlagen, der ein Praktikum an der Sun-Tankstelle in Berlin-Hohenschönhausen absolviert hat. Im Nachgang berichtenswert ist, dass Dr. Pätzold Verband und Betreiber zu einer von ihm organisierten Veranstaltung in seinem Wahlkreis eingeladen hat.

KLEINANZEIGEN



ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN

6 Fahrbahnleuchten, Fabrikat Parkese Beleuchtungstechnik, Typ CANOLUX, 230 Volt, 276 Watt, IP 43
Die 6 Lampen beleuchten unter dem Tankstellendach eine Fläche von ca. 14 x 10 Meter. Zu verkaufen für je 100 EUR/Stck.

Hilbert GmbH

Gerhard Reis Tel.: 06233 62288
Frankenthaler Str. 224 eMail: reis-gerhard@t-online.de
67059 Ludwigshafen

ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN

Komplette Waschstraßentechnik von Washtec zu verkaufen.
16 Jahre alt, voll funktionsfähig, ab Ende 2014 auch in einzelnen Elementen günstig abzugeben. Preis nach Vereinbarung.
Zu verkaufen für je 100 EUR/Stck.

Gross Autoservice GmbH Tel.: 02902 700094
Zum Puddelhammer 1 eMail: info@gross-autoservice.de
59581 Warstein www.gross-autoservice.de



ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN · ZU VERKAUFEN

Suppenmaschine der Firma Soupster. Das Gerät ist ca. 3 Jahre alt und kaum benutzt. Die Suppenmaschine bietet eine Verkaufsmöglichkeit von bis zu drei Suppen, wobei diese nach Rücksprache mit der Firma Soupster variieren können. VK EUR 3µ800,- inkl. MwSt. (Neupreis EUR 5µ051,55). Preis gilt nur für Selbstabholer!

Wir verkaufen die Maschine voll funktionsfähig und in sehr gutem Zustand. Alle Bedienungsanleitungen und Adressen der Ansprechpartner sind vorhanden und werden bei Verkauf mit abgegeben.

Frau Kloke (Firma Grebe)
Tel.: 0563 978529 eMail: ts-korbach@grebe-korbach.de



SGS – MIT SICHERHEIT MEHR QUALITÄT

Als international führendes Unternehmen für Prüfungen und Zertifizierungen ist die SGS langjähriger Partner der Mineralöl-Industrie – weltweit und entlang der gesamten Lieferkette. Moderne Labore und erfahrene Sachverständige sorgen vom Rohstoff in der Raffinerie bis hin zum Benzin im Tank von Verkehrsmitteln für maximale Sicherheit und höchste Qualität.

Die SGS ist zudem Herausgeber des Fuel Survey, einer internationalen Kraftstoff-Untersuchung, die seit mehr als 20 Jahren in über 140 Ländern läuft. Unser jährlicher Bericht liefert den führenden Autoherstellern unverzichtbare Daten über die Qualität, die Risiken und die Trends auf dem globalen Markt für Benzin und andere Kraftstoffe.

Nutzen auch Sie die Services der SGS:

- Lagertankinspektion, Prüfung und Kalibrierung
- Kontrolle des Kraftstoffzustandes in Tanklagern
- Untersuchung der Kraftstoffqualität
- Blending
- Ölanalysen, Oil Condition Monitoring
- Hygiene-Checks an Tankstelle, Shop und Gastronomie
- Umweltanalytik (Wasser, Luft, Boden)
- Sicherheitstechnische Überwachungen

SGS Germany GmbH
Oil, Gas & Chemical Services
t +40 30101 - 315
f +40 30101 - 944
de.ogc@sgs.com
www.sgsgroup.de

**DIE SGS-GRUPPE IST DAS WELTWEIT FÜHRENDE
UNTERNEHMEN IN DEN BEREICHEN PRÜFEN, TESTEN,
VERIFIZIEREN UND ZERTIFIZIEREN.**

bft-Preisradar

NEUE WAFFE IM PREISUMKÄMPFTEN TANKSTELLENMARKT



Mit einem neuen Service unterstützt der Bundesverband Freier Tankstellen (**bft**) unabhängige Tankstellenbetreiber im preisumkämpften Kraftstoffmarkt. In Echtzeit liefert der **bft**-Preisradar ständig aktuelle Kraftstoffpreise von Wettbewerbstankstellen aus der unmittelbaren Nachbarschaft der teilnehmenden Stationen.

„Der Preisradar ist ein Instrument, mit dem wir Waffengleichheit auf einem Markt schaffen, dessen Preisgefüge vor allem von den großen Gesellschaften bestimmt wird“, erklärt

bft-Vorsitzender Thomas Grebe. Mehrmals am Tag wechselnde Kraftstoffpreise fordern von unabhängigen Tankstellenbetreibern eine schnelle Reaktion, um Wettbewerbsnachteilen zu begegnen. Eine schnelle Reaktion setzt aber eine schnelle Information über die aktuellen Wettbewerbspreise auf dem lokalen Markt voraus. Diese liefert das **bft**-Preisradar, mit dem die Betreiber einzelner Tankstellen oder ganzer Tankstellenketten ständig in Echtzeit die aktuellen Kraftstoffpreise zuvor definierter Referenztankstellen aus der Nachbarschaft abrufen können.

Preisradar für einzelne Tankstellen

Zum Preis von nur 15,- EUR monatlich erhält der Inhaber einer unabhängigen Tankstelle mit dem „**bft**-STATIONS-RADAR“ via Internet ständigen Zugriff auf die Kraftstoffpreise von bis zu fünf Referenztankstellen seines Marktes. Eine Alarmfunktion informiert per SMS sofort über Preisänderungen auf dem lokalen Markt. Müssen z. B. in Ballungsräumen mehr als fünf Tankstellen beobachtet werden, können zusätzlich zu den fünf im Abopreis bereits enthaltene Wettbewerbsstationen weiter hinzugebucht werden. Jede weitere Referenztankstelle kostet dann 2,- EUR pro Monat.

Preisradar für unabhängige Tankstellenketten

Mit dem „**bft** COMPANY RADAR“ erhalten Tankstellengesellschaften in Echtzeit Zugriff auf die aktuellen Marktpreise von mindestens 50 frei wählbaren Wettbewerbstationen. Der monatliche Abopreis beträgt 100 EUR. Die Anzahl der gewünschten Referenztankstellen kann für 2,- EUR pro zusätzlicher Wettbewerbsstation beliebig erweitert werden. Anders als beim Stationsradar werden die Preisinformationen beim Companyradar nicht über eine Internetplattform aufgerufen. Der ständige Datenfluss erfolgt hier in Form von CSV-Listen per Push-Service auf xml-Basis.

Leistungsstarkes Rechenzentrum

Den reibungslosen Betrieb des Preisradars sichert das leistungsstarke Rechenzentrum eines bewährten **bft**-Partners. Die EDV-Experten stehen gerne zur Verfügung, um die Datenquellen individuell auf die gesellschaftseigenen Systemvoraussetzungen größerer Tankstellenbetreiber anzupassen. Informationen dazu und zum Preisradar erhalten unabhängige Tankstellenbetreiber direkt beim **bft** unter der Rufnummer 0228 910290 sowie per Mail an info@bft.de

Ihr Ansprechpartner für Rückfragen:

Werner Hankel

Tel. 05631 9537-0

Fax 05631 9537-28

Mobil: 0173 2925789

info@campagner.de

Anzeige



Autobahn Tank & Rast

www.tank.rast.de • www.serways.de • www.sanifair.de

Tank & Rast – die Nr. 1 an deutschen Autobahnen.

Kundenwünsche werden immer individueller. Auch, wenn es um die Pause geht. Oberstes Ziel von Tank & Rast ist es daher, jedem Gast mit bestem Service und attraktiven Angeboten seine Wünsche zu erfüllen und die Pause so angenehm wie möglich zu gestalten. Und das in ganz Deutschland: Unsere rund 740 Tankstellen, Raststätten und Shops stehen den Autobahn-Reisenden sieben Tage die Woche rund um die Uhr zur Verfügung.

Herzlich willkommen zu bestem Service.

Lassen Sie es sich bei uns gut gehen. Ob Sie etwas essen, einkaufen, Ihr Baby wickeln oder eine saubere und hygienische SANIFAIR Toilette nutzen wollen, wir sind gerne für Sie da. Erholen Sie sich bei uns für eine sichere Weiterfahrt.

Wir freuen uns auf Sie!

Unsere starken Marken.



Neues aus dem Dachverband MEW Mittelständische Energiewirtschaft Deutschland e.V.



Biokraftstoffeinsatz, Autogas und Heizöl im Wärmemarkt Alte und neue Themen auf der politischen Agenda

BUNDESTAG BESCHLIESST BIOKRAFTSTOFFEINSATZ

Das Thema Biokraftstoffeinsatz / Dekarbonisierung wurde nun mit der so genannten 2. und 3. Lesung im Parlament abgeschlossen. Zuvor wurde bereits an dieser Stelle zu diesem Thema berichtet: Der MEW und seine Mitgliedsverbände hatten gemeinsam mit dem Mineralölwirtschaftsverband (MWW) in den letzten Monaten viel Aufklärungsarbeit bei Bundestag, Bundesregierung und Bundesrat geleistet und zahlreiche Gespräche geführt. Am Abend des 9. Oktobers wurde der Gesetzesentwurf der Novellierung des Bundes-Immissionsschutzgesetzes bei Zustimmung von CDU/CSU und SPD, Ablehnung von der Linken und Enthaltung von Bündnis 90/Die Grünen angenommen. Damit wird die Treibhausgasquote für das Jahr 2015 angehoben und ab dem Jahr 2017 wieder abgesenkt werden.

Betroffene Unternehmen müssen somit für 2015 und 2016 die Treibhausgasemissionen der von ihnen in Verkehr gebrachten Kraftstoffe jeweils um 3,5 Prozent senken. Im Gegenzug dazu soll die Quote ab dem Jahr 2017 von 4,5 auf vier Prozent und ab dem Jahr 2020 von sieben auf sechs

Prozent abgesenkt werden. Die bestehenden Zertifizierungssysteme für Biokraftstoffe bewertete die Koalition als ausreichend und führte keine nationale Verschärfung ein, wie von der Biokraftstoffbranche gefordert. In diesem Punkt folgten die Politiker der Argumentation des MEW.

Neu im Entwurf aufgenommen wurden Änderungen, denen der Umweltausschuss einen Tag zuvor zugestimmt hatte und die unter anderem die Forderungen des Bundesrates berücksichtigten. So bleibt die Berichtspflicht der Bundesregierung gegenüber den Ländern bestehen und es ist vorgesehen, dass der Bundestag binnen vier Wochen zustimmen muss, wenn Regelungen zu strombasierten Kraftstoffen getroffen werden.

Ein Fazit aus Sicht des MEW: Trotz der Anhebung der Treibhausgasquote auf 3,5 Prozent ab dem Jahr 2015 konnte eine stärkere Erhöhung verhindert werden, wie sie von den Biokraftstoffverbänden gefordert worden war. Die leichte Quotensenkung für die Jahre 2017 und 2020 sind ein positives Ergebnis. Zudem konnte die massiv von den Bioverbänden geforderte nationale Verschärfung der Zertifizierungssysteme verhindert werden.

STEUERLICHE FÖRDERUNG FÜR AUTOGAS

Einen weiteren Erfolg konnte der MEW bei der Arbeitsgruppe „Wirtschaft und Energie“ der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag erzielen. Im Positionspapier „10 PUNKTE FÜR MEHR ENERGIEEFFIZIENZ IN DEUTSCHLAND“, von dem auch die Medien Ende September berichteten, war bis dato nur der Kraftstoff Erdgas (CNG) genannt. Hier gelang es, dass auch Autogas (LPG) beim Thema Steuerermäßigung kurzfristig noch berücksichtigt wurde. Bei den Umsetzungsforderungen der Arbeitsgruppe heißt es nun unter Punkt 4 – Fortführung der Steuerermäßigung für Erdgasfahrzeuge: „Im Jahr 2019 läuft die Steuerermäßigung für den Einsatz von Erdgas als Kraftstoff und klimaschonendem Autogas aus. Im Vergleich zu Benzin haben die Gase um bis zu 40 Prozent niedrigere Treibhausgas-Emissionen. Um bisherige Erfolge und die hohen Investitionen bei der Markteinführung nicht zu gefährden, ist eine Fortführung der Steuerermäßigung mindestens bis Ende 2020 sinnvoll.“

AK HEIZÖL IM WÄRMEMARKT

Um das weitere politische Vorgehen des MEW und seiner Mitgliedsverbände im Bereich Energieeffizienz im Wärmemarkt zu beraten, wurde der Arbeitskreis „Heizöl im Wärmemarkt“ gegründet, zu dessen erster Sitzung Mitgliedsunternehmen aus dem Bereich Wärmemarkt aus ganz Deutschland nach Hamburg kamen. Seitens des MEW skizzierten Walter Dornhof, Dr. Steffen Dagger und Rainer Winzenried die für den Wärmemarkt und das Heizöl relevanten Rahmenbedingungen und Klimaschutzziele auf der internationalen, nationalen und Länder-Ebene, und stellten konkrete aktuelle Regulierungen vor. Die Teilnehmer diskutierten über die zukünftige politische Aufstellung des MEW und berieten das weitere Vorgehen. Dieser Austausch lieferte viele Anknüpfungspunkte, wie der MEW und seine Mitgliedsverbände sich zukünftig gegenüber der Politik und anderen Verbänden positionieren sollen und welche Maßnahmen gegenüber Verbrauchern und Medien ergriffen werden können.

Anzeige

bft

KUTTENKEULER
LUBRICANTS

Qualität die überzeugt

MADE IN GERMANY

Premium Scheiben- und Kühlerfrostschutz

KUTTENKEULER
Mineralölhandels- und Tankstellenbetriebs GmbH
Dieselstraße 10
D-50996 Köln

Telefon +49 (0) 2236 96203-0
Telefax +49 (0) 2236 96203-27

e-mail vertrieb.schmierstoffe@kutteneuler.com
e-mail vertrieb.treibstoffe@kutteneuler.com

www.kutteneuler.de

Privat vor Staat oder ist der Staat der bessere Unternehmer?



Die Frage, ob der Staat der bessere Unternehmer ist, kann nur mit einem klaren und deutlichen Nein beantwortet werden. Der Kern eines Unternehmens ist, dass Risiko und Haftung in einer Hand vereint sind und nicht auf die Öffentlichkeit abgewälzt werden können. Das ist bei kommunalen Unternehmen nicht der Fall. Viele Kommunen spielen gerne Unternehmer. Geht es schief, wird die Rechnung dem Steuerzahler präsentiert.

Entwicklung der Kommunalwirtschaft

In den vergangenen zehn Jahren ist der Bestand kommunaler Unternehmen um 25 Prozent angewachsen. Anstatt auf privatwirtschaftliche Initiative zur Bereitstellung von Dienstleistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge zu setzen, ist Rekommunalisierung der neue Trend. Damit sendet die öffentliche Hand ein fatales Signal – „die freie Wirtschaft kann es nicht, da muss der Staat ran“ – an engagierte Unternehmer. Außerdem werden die Bürger mit unnötig hohen Kosten belastet. Auf Innovationen, die im Wettstreit der Marktkräfte entwickelt werden, wird verzichtet.

Nur ein Beispiel von vielen

Wie in jedem Jahr ist das Schwarzbuch des Bundes der Steuerzahler eine Fundgrube für kommunale Misswirtschaft. Die Kommune Wedel hat sich gemeinsam mit dem örtlichen Stadtwerk die Förderung der Elektromobilität auf die Fahne geschrieben. Es werden Elektrofahräder verliehen. Das Angebot findet allerdings bei den Kunden keinen Anklang. Dadurch entstehen Verluste von 100 000 Euro jährlich. Dennoch soll das Projekt fortgeführt werden, obwohl die Kommune Millionenbeiträge bei der Volkshochschule und der Musikschule einsparen will.

Rückbesinnung auf Kernkompetenzen

Anstatt Unternehmer zu spielen, sollte der Staat besser an seinen Kernkompetenzen arbeiten. Das sind zum einen die Auftragsvergabe und zum anderen die Kontrolle der Dienstleister, verbunden mit einer Evaluation der Qualität. Das würde auch den Blick für den Zusammenhang von Leistung und Kosten, Qualität und Standards sowie Vorgaben oder Normen schärfen. Wenn, wie jüngst bei dem Skandal in den Asylbewerberheimen in Nordrhein-Westfalen, Bewachungsaufträge an Unternehmen vergeben werden, deren Mitarbeiter nicht die in der Branche üblichen Ausbildungs- und Sicherheitsstandards erfüllen, dann ist das ein deutlicher Hinweis auf Verbesserungsbedarf.

Mangelhafte Kontrolle

Nahezu jeder Skandal im Rahmen der Erbringung von Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge lässt sich auf eine mangelhafte Kontrolle durch die öffentlichen Auftraggeber zurückführen. Der Privatwirtschaft die Kompetenz zur Erbringung von Leistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge abzuspüren, ist ein vorgeschobenes Argument der Kommunen. Damit wird nur das Ziel verfolgt, eigene wirtschaftliche Betätigung zu rechtfertigen.

Staat besser als privat?

Die Privatisierung der Telekommunikation in Deutschland ist noch keine 20 Jahre her. Auch wenn heute die Inbetriebnahme eines Telekommunikationsanschlusses häufig kein Vergnügen darstellt, sind Angebot und Vielfalt für die Kunden deutlich besser geworden.

Wer die Dienstleistungen der öffentlichen Daseinsvorsorge Revue passieren lässt, wird feststellen, dass es sowohl bei

staatlichen als auch bei privaten Anbietern gute und schlechte Leistungen gibt. In Hinblick auf Gestaltungsspielraum der öffentlichen Hand und Transparenz für die Bürger liegen die privaten Anbieter allerdings weit vorne. Die kommunalen Entscheidungsträger können sich bei der Beurteilung der Dienstleister auf die erbrachten Leistungen in Bezug zu den Preisen und den Vorgaben beschränken. Persönliche Interessenkonflikte bleiben außen vor. Analog verhält es sich mit den Bürgern. Es ist transparent, ob ein privater Dienstleister einen guten Job macht oder nicht. Es zählt nur die Qualität. Ämterpatronage, für die es zahlreiche Beispiele bei der wirtschaftlichen Betätigung der öffentlichen Hand gibt, kann unterbunden werden.

Fazit

Der Schlüssel für die wirtschaftliche Betätigung der öffentlichen Hand findet sich in den Gemeindeordnungen. Ein wirtschaftliches Engagement der öffentlichen Hand sollte nur dann zulässig sein, wenn das Ergebnis besser ist, als das der Privatwirtschaft.

Anzeige

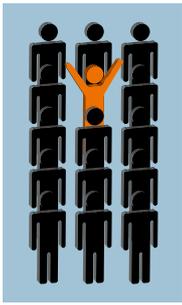
„Lassen Sie sich doch keine grauen Haare wachsen!“

Ihr unabhängiger Berater kümmert sich um Ihre Sorgen, wenn der Nachfolger fehlt, Sie Ärger mit den Banken haben, Sie unzufrieden mit den Lieferanten sind.



www.tankstellen-immobilien.de

ROLF BOECKEL & Partner
 Unabhängiger Unternehmensberater
 Fachgebiet Tankstellen und Waschanlagen
 Postfach 220102 · 40608 Düsseldorf
 Tel.: 0211/20 40 80 · Fax: 0211/25 11 26
 Mobil: 0172/30 18 398
 e-mail: r.boeckel@online.de



bft - akademie

Seminare - Training - Coaching für den Tankstellenmittelstand

BFT-AKADEMIE – SEMINARE UND WORKSHOPS 2015

Bringen Sie sich und Ihr Team regelmäßig auf den neuesten Wissensstand durch die aktuellen Seminarangebote der **bft**-Akademie. Nach einem gelungenen Start stehen ab Februar für das Jahr 2015 folgende Seminare zur Auswahl:

Seminar/Workshop	Zielgruppe	Orte
Abscheidertechnik	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Recklinghausen, Kassel
Wäsche aktiv verkaufen	Alle Mitarbeiter/Innen	Hamburg, Berlin, Burghaslach, Meerane, Günzburg
Arbeitsrecht in der Tankstellenpraxis	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Berlin, Burghaslach, Stuttgart, Recklinghausen, Kassel, Hanau
Augen auf beim Alkoholverkauf	Alle Mitarbeiter/Innen	Günzburg, München
Basisseminar: Wie geht Tankstelle	Alle Mitarbeiter/Innen	Burghaslach, Hannover, Meerane, Kassel, Berlin, Stuttgart, Osnabrück, München, Nürnberg
Einmaleins der Führung an der Tankstelle	Stationsleiter, Pächter	Korbach, Bebra
Energieeffiziente Tankstelle	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Osnabrück
Erfolgreiche Mitarbeiterführung	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Recklinghausen
Hygiene & Gesundheit	Alle Mitarbeiter/Innen	Recklinghausen, Osnabrück, Hamburg, München, Burghaslach
Persönlichkeit & Kommunikation	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Meerane
Professionell Verkaufen	Alle Mitarbeiter/Innen	Meerane
Reklamation im Waschgeschäft	Alle Mitarbeiter/Innen	München, Hannover, Hanau, Stuttgart
Tatort Tankstelle	Alle Mitarbeiter/Innen	Hamburg, Bonn, München, Hanau, Berlin
Verkaufen mit System	Alle Mitarbeiter/Innen	Hanau, Hamburg, Burghaslach, Recklinghausen
Warenwirtschaft & Kalkulation	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Hanau, Stuttgart, Hamburg
Wasserrecht & Explosionsschutz	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Bonn, München, Berlin
Zeitmanagement & Organisation	Stationsleiter, Pächter, Führungskräfte	Berlin, München, Osnabrück, Hannover, Nürnberg

(Die genauen Termine, Hinweise zu den Referenten, den Seminarorten und ausführliche Seminarbeschreibungen gibt es auch unter www.bft-akademie.de – Änderungen vorbehalten.)

*Quelle: "bft-akademie"

Ansprechpartner beim Bundesverband Freier Tankstellen e. V.:

Geschäftsführer RA

Stephan Zieger

Telefon: 0228 910 29-33

stephan.zieger@bft.de

Iris Müller

Telefon: 0228 910 29-44

iris.mueller@bft.de

Akademieleiter

Dirk Schneemann

Telefon: 0176 84277633

dirk.schneemann@bft-akademie.de

Zehn plus eins – die „kleine Schwarze“ für unterwegs

GANZ NEU: DIE 10ER-KAFFEEKARTE FÜR IHR BISTRO

Für zehn Stempel gibt es einen umsonst. Ganz neu und ab sofort gibt es die heiße Zehner-Kaffeekarte als cooles Bindungsinstrument für Ihre Tankstellenkunden. Besondere Aufmerksamkeit gewinnt die Rabattkarte durch zehn witzige Sprüche in den Stempelfeldern: „was Warmes im Magen“ oder „blond und süß?“ oder „reine Geschmacksache“ u.v.m.

Zu beziehen ist die „kleine Schwarze“ im handlichen Portemonnaie-Format direkt im Onlineshop der Einkaufsgesellschaft Freier Tankstellen (eft) – www.eft-service.de/online-shop, verpackt zu je 100 Stück für 6,19 EUR.

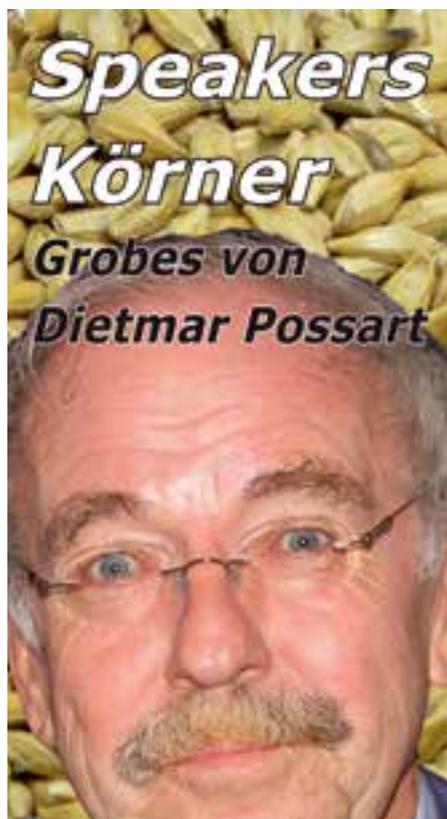
Zu beziehen ist die „kleine Schwarze“ mit **bft**-Logo und in neutralem Design.



1 Stempel, Datum, Unterschrift – heute schon geschlemmt?	2 Stempel, Datum, Unterschrift – was Warmes im Magen.
3 Stempel, Datum, Unterschrift – blond und süß?	4 Stempel, Datum, Unterschrift – schwarz macht schöner.
5 Stempel, Datum, Unterschrift – im Stehen, im Gehen, im Sitzen.	6 Stempel, Datum, Unterschrift – reine Geschmacksache.
7 Stempel, Datum, Unterschrift – heiß serviert für den kühlen Kopf.	8 Stempel, Datum, Unterschrift – der Muntermacher.
9 Stempel, Datum, Unterschrift – kommen Sie bei uns auf den Geschmack.	10 Stempel, Datum, Unterschrift – legen Sie die Karte auf den Tisch ...!

Wichtig: Für zehn Stempel gibt es eine Tasse Kaffee gratis.
Gültig bis zwölf Monate nach Beginn der ersten Kaffeepause.

Grob gesagt



Gestern war ich in einer Kita, im Prinzip eigentlich nur so, weil wir etwas wegen der bevorstehenden Nikolausfeier besprechen wollten. Und da saß die ganze Gruppe der Kleinen auf dem Teppichboden. Zuerst traute ich meinen Augen nicht. Denn jeder dieser Zwerge spielte an einem Feuerzeug herum. Geht's noch schlimmer, dachte ich. Doch als ich voller Empörung damit begann, den Knirpsen die Dinger aus den Händen zu nehmen, zog mich ihre Betreuerin mit sanftem Druck zurück. „Lassen Sie mal. Die kriegen die Feuerzeuge doch sowieso nicht an“, meinte sie. Und das Ganze sei ein notwendiger – für die Kita immerhin lukrativer – Test zur Prüfung der Kindersicherheit eines neuen Feuerzeugmodells. Der Hersteller müsse schließlich nachweisen können, dass es der Ziff. 5 der DINEN 13869 entspreche.

Wie bitte? Ja, in dieser Ziffer sei festgehalten, dass es von 100 Kindern unter 51 Monaten höchstens 15 schaffen dürfen, das Feuerzeug zum Brennen zu bringen. Und bei diesem neuen Modell schafften das höchstens zwei

oder drei. Und ob ich denn nicht wisse, dass es eine Feuerzeugverordnung und noch dazu zwei weitere Normen, die DINENISO9984 und die ISO22702 für Feuerzeuge gäbe?

Nein, das wusste ich nicht. Da lächelte sie und meinte, das sei ja noch gar nichts. Denn in der Babykrippe schlage man sich mit der Schnullerketten-Norm DINEN 12586 herum. Auf 52 Seiten sei alles haarklein beschrieben. Oder war es jetzt die DINEN 1400? So ganz sicher war sie sich da plötzlich in dem Normenwust nicht mehr. Aber egal. Jedenfalls sei dort ganz präzise festgehalten, dass ein Schnullerhalter maximal eine Länge von 220 mm haben dürfe. Und zwar müsse die Messung von dem vom Band am weitesten entfernten äußersten Ende des Schnullerhalters bis zum letzten Stück des Bandes oder aber der beweglichen Befestigungsvorrichtung an der Befestigung an der Kleidung selbst erfolgen. Ausgenommen hiervon sei allerdings die Länge der Befestigung am Kleidungsstück selbst.

So ganz habe ich das auf die Schnelle nicht kapiert. Alles in Brüssel

erdacht, um zu verhindern, dass sich Babys strangulieren. Eine Gefahr, die allerdings gering sei, wie die EU im Vorspann einräume. Immerhin sei eine geringe Anzahl von Kindern infolge von Unfällen gestorben, an denen ein Schnuller Ursache war. Der Tod war dann leider durch Strangulation mit einem Band oder einer Schnur eingetreten, mit deren Hilfe der Schnuller um den Hals des Kindes gehängt war. Diese Bänder oder Schnüre, wie zum Beispiel Schnürsenkel, waren zur Befestigung des Schnullers nicht geeignet und somit für das Baby höchst gefährlich.

Und dann kramte sie wie wild in einer der Schubladen, um mir das ganze Werk zu zeigen. Gott sei Dank fand sie es nicht gleich. Und so konnte ich Eile vortäuschen und zum Büro der Leiterin weitergehen. „Wo bleibt denn eigentlich euer Edi? Den habt ihr doch nach Brüssel geschickt“, hätte mein Onkel vielleicht gefragt. Richtig! Der Herr Stoiber saß ja eine ganze Weile in Brüssel, um all diesen Wust zu entbürokratisieren. Weiß der

Himmel wie viele Seiten und Normen es sonst ohne ihn noch geworden wären. Nun hat er nach sieben Jahren seinen Abschlussbericht veröffentlicht und folgende Sätze von sich gegeben: „Zuerst war da die Idee vom schönen, geeinten Europa. Aber irgendwie müsse man das verwalten. Doch dank der inzwischen aufgebauten Bürokratie ist die Verwaltung jetzt Europa und die Idee vom schönen Europa verschwunden.“

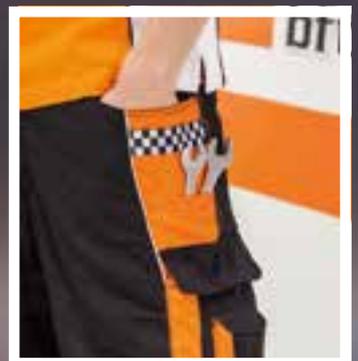
Könnten wir ihn denn jetzt nicht nach Berlin holen? Als erstes Beispiel könnte man ihm da das ab 1. Januar 2015 geltende Eichgesetz vorlegen. Mal abgesehen davon, dass die Eichung eines Zapfschlauchs dann EUR 117,-- statt bisher EUR 108,-- kostet. Von nun an müssen wir dem Eichamt melden, wann wir eine Nacheichung der einzelnen Zapfsäulen brauchen. Da wir so den Eichbeamten die Bürokratie vereinfachen, wäre eine Senkung der Gebühren logisch. „Wichtig ist, was hinten rauskommt“, hat unser Altbundeskanzler Helmut Kohl einst so schön gesagt.

Wahrscheinlich wieder nichts. Oder wir beauftragen ihn mit der Überwachung der neuen Dekarbonisierungsbeschlüsse des Bundestages. Gesetzlich ist bisher eine Beimischungsquote von 6,25 Prozent an Biokraftstoffen zulässig. Was einer Minderung der Treibhausgasquote um drei Prozent entspricht. Aber ab 1. Januar 2015 wird diese Quote auf 3,5 Prozent angehoben. Und machbar wird das Ganze durch eine Erhöhung der Treibhausgasemissions-Minderung der biogenen Anteile. Biokraftstoffe der zweiten Generation, wie Biowasserstoff, Power-to-Gas und Biomethan, werden nicht auf die Treibhausgasquote angerechnet und Faktoren wie der Transport und Anbau, die selbst Treibhausgase verursachen, bleiben unberücksichtigt. Auf das Lügengebäude in 2015 bin ich gespannt.

Und so bleibt mir nur, uns allen ein gesundes, glückliches und erfolgreiches Jahr 2015 zu wünschen.

bft-fashion

Die Kollektion für Ihr Team



Zum Online-Shop



www.eft-service.de